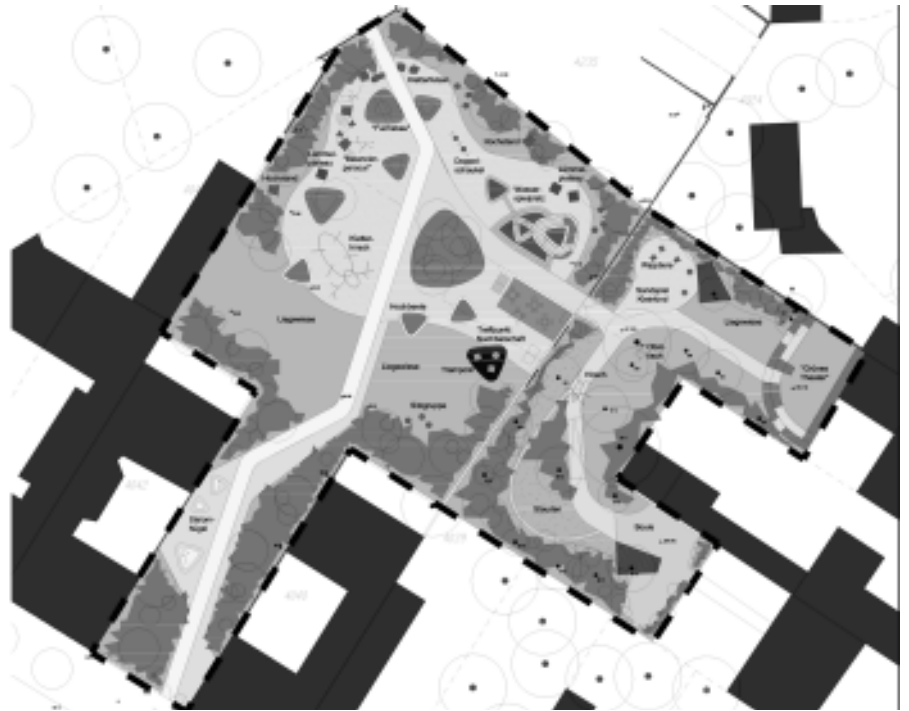


Erziehung auf Zeit

Neues Therapiezentrum in der Pistoriusstraße Von A. Molle

Der 1995 in Prenzlauer Berg gegründete Heimverbund MITTENDRIN, der lernschwachen und verhaltensgestörten Kindern hilft, den Anforderungen des schulischen Alltags gerecht zu werden, ist jetzt auch in Weißensee präsent. In einem Anfang Juni in der Pistoriusstraße 5 eröffneten Lern- und Therapiezentrum hält der im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe engagierte Träger ein Ganztagesangebot für schulumüde Mädchen und Jungen vor. »Die Kinder werden aus der Schule genommen, bei uns einzeln oder in kleinen Gruppen unterrichtet und von Sozialpädagogen und Erziehern betreut. Das heißt auch, dass sie in unserem Wohnprojekt in der Hufelandstraße 38 untergebracht sind und nur das Wochenende in der Familie verbringen«, sagt MITTENDRIN-Geschäftsführerin Dr. Eva-Maria Klix. Ziel sei es, Schülern mit Lernblockaden und Leistungsschwächen zu helfen, wieder Freude am Lernen zu haben und Stress mit Eltern, Lehrern und Freunden abzubauen. Die Eltern werden in die Lage versetzt, das Lernverhalten ihrer Kinder zu fördern. Ist dieses Ziel nach ein oder zwei Jahren erreicht, kehren die Kinder in den regulären Schulbetrieb zurück und werden, wenn nötig, noch für eine längere Zeit bei der Bewältigung des Schulalltags unterstützt. Finanziert wird das Projekt vom bezirklichen Jugendamt. Die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung hat eine volle Lehrerstelle zur Verfügung gestellt. Die Kooperation zwischen dem Projektträger, dem Jugendamt und der Senatsverwaltung ist in einem Vertrag geregelt, der im Oktober 2007 unterzeichnet wurde. Offen steht die neue Einrichtung in der Pistoriusstraße Schülerinnen und Schülern bis zur 7. Klasse. Voraussetzung für eine Zulassung ist unter anderem die Bereitschaft der Eltern zur Zusammenarbeit.



©Fugmann/Janotta

Mit der Erweiterung des Hirschhofs entsteht an der Oderberger Straße eine 6.000 m² große Grün- und Spielfläche.

Geld für Grün steht bereit

Fördermittel für Erweiterung des Hirschhofs beantragt Von A. Molle

Das Bezirksamt hat der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung jetzt die Vorplanung für die Gestaltung einer rund 6.000 m² großen öffentlichen Grün- und Spielfläche im Blockinnenbereich an der Oderberger Straße 19 vorgelegt. Für das Vorhaben, mit dem das Grün- und Spielflächendefizit in diesem Teil des Sanierungsgebiets Teutoburger Platz weiter reduziert wird, sind 750.000 EUR vorgesehen. Planungsauftritt war ein Workshop, an dem sich am 19. April zahlreiche Gebietsbewohner beteiligten. Danach erarbeitete das vom Bezirk beauftragte Landschaftsarchitekturbüro Fugmann/Janotta einen ersten Entwurf. Er wurde den Anwohnern am 4. Juni vorgestellt und erfuhr viel Zustimmung. Der 2.000 m² große alte Hirschhof, der in den 1980er Jahren von einer Bürgerinitiative als Hinterhofrefugium angelegt worden war, soll seinen »verwunschenen Charakter« behalten. An den Sandspielbereich soll sich eine kleine Liegewiese anschließen. Auch das zum Teil noch erhaltene Amphitheater wird begrünt

und wird für Kindertheater nutzbar sein.

Auf der ca. 4.000 m² großen Erweiterungsfläche auf dem Nachbargrundstück Oderberger Straße 19 sind zu beiden Seiten der Durchwegung, die bis zum angrenzenden KiTa-Gelände führen wird, Birkengrün, zwei Liegeflächen sowie zwei große Spielflächen vorgesehen. Dort wird es u. a. einen Wasserspielplatz, einen Kletterfelsen, einen Balancierparcours, eine Hangelbrücke, eine Doppelschaukel und ein Trampolin geben. Hinzu kommen Hochstände sowie ein Kletterhirsch. Noch offen ist dagegen, ob ein bislang für den Abriss vorgesehenes Werkstattgebäude erhalten und als Platzhaus genutzt werden kann. Zu dessen Betrieb wollen Anwohner einen Verein gründen und ein Konzept vorlegen. Die gewerbliche Nutzung eines Teils des Grundstücks soll bis Jahresende beendet sein, so dass danach mit dem Abriss von Garagen und Werkstätten sowie mit der Beseitigung von Altlasten begonnen werden kann.